



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 7. Pilatus bemühet sich das Volck zustillen/ aber vmbsonst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Lebens/ oder die wenigste Gesundheit/ oder einig  
 Stewd; ja auch mit einem Grad der Gnad/ oder der  
 Glory außser dessen/ was du mir verordnet hast. Ich  
 will auch nichts/ daß es nach meinem Willen er-  
 hen solle/ in denen Sachen den Stand meines Le-  
 bens/ die Stund/ oder die Weis meines Todes be-  
 treffend/ oder in einiger anderer zufallender Sach-  
 welche mir kunte begegnen. Verwirffe/ laß  
 nichts werden/ vnd lehre alle meine Anschlag vnd  
 welche deiner Anordnung zugegen seynd: Verordne  
 mit mir/ wie es dir gefällt als mein König vnd mein  
 HERR/ damit alles/ was ich kan vnd vermag/ zu  
 deinem Dietsf seye: was ich hab / dir zugehöre: ich  
 gang dein/ vnd du mein: ich dein Diener/ du mein  
 König sehest.

I. 7.

**Pilatus bemühet sich das Volk zu**  
 stillen / aber vmbsonst.

**P**ilatus ein verschrauffter Mensch/ vñ der  
 meinen Volcks Lobs begierig/ der mehrer  
 wohnt war/ auf das acht zugebē/ was andern  
 gefiele/ als was ihm / als einem Richter wol an-  
 stunde / hatte mit grausamer Leichtsinigkeit  
 allein sich selbst/ sonder auch Gott in das Elend ge-  
 stürzt. Wie fast er nun auffmercksam vnd sorgfältig  
 war / so hat doch er eben so wenig als andere  
 zween Herren können dienen: vnd ist in dem  
 Verzeyhung würdig/ dß er den wenigern vñ selt-  
 tern geforchten/ namblich den Keyser/ vnd den  
 chern

gen auff ein Seyten gesetzt/ nämlich Christum.  
 Doch auff der verbitterten Hohenpriester / vnd des  
 Volcks ungestümes Begehren/das nämlich Chri-  
 stus soll gecreuziget werden/sagt er ihnen: Nembe  
 ihn hin/vnd creuziget ihn/dann ich find kein  
 Schuld an ihm. Die Judē antworten ihm:  
 Wir haben ein Gesetz/ vnd nach vnserm  
 Gesetz soll Er sterben/ dann Er hat sich  
 selbst zu Gottes Sohn gemacht. Höret ihr  
 Rechtsgelehrte: Wir haben ein Gesetz/vnnd  
 nach vnserm Gesetz soll er sterben. Die Ju-  
 den haben ein Gesetz/nach welchem des Vnschul-  
 digen Vndertruckung / des Gerechten Verurthei-  
 lung / die Zerstörung der Gerechtigkeit zulässig ist.  
 Wir haben ein Gesetz nach welchem es zulässig  
 ist Gott belendigen/ ja ihn gar vmbbringen; Wir  
 haben ein Gesetz/nach welchem alles/ was vns  
 verbieth/ vnderwöhrt ist. D ein statliches Gesetz/  
 welches alle Göttliche vnd Menschliche Gesetz ver-  
 nichtet/zerstört/ verwirret vnd abthut! Dises von  
 den Juden approbierte Gesetz ist noch bey den Chri-  
 sten im Schwung. Dises hat noch allenthalben  
 seinen Platz in den Rathshäusern / in den Raths-  
 Versamblungen/ bey Hof/ in den Academien/ vnd  
 überall. Gehe in der Advocaten Stuben/thue Mel-  
 dung / wie das Gesetz Gottes verbiete / das man  
 einem vnrecht soll thun / das man einem jeden das  
 seine soll geben. Da wirst du gleich hören: Was?  
 bist du ein Rechtsgelehrter / vnd in dem Gesetz so  
 verfahren? Wir haben ein Gesetz/ vnd nach  
 vnserm Gesetz ist es nicht vnrecht/ die Vnschul-  
 dige

I f

dige

Ioan. 19.

Die Ge-  
sag der  
Welt  
seynd den  
Gesagen  
Christi  
schur-  
strax zu  
wider.

dige vndertrucken/ die Wittwen betrüben/die Wai-  
sen Hüßloß lassen. Gehe nacher Hof zu einem vom  
Adel / welcher zu einem sonderbahren Streit sich  
bereitet / sage ihm Gnädiger Herr/ wisset ihrs / daß  
es ein Gesag Gottes ist / Du solt nicht edern  
Was ? wird er sagen : sag es den Mönchen in den  
Klöstern : Wir seynd von der Welt / vnd nach der  
Welt Gesag / ist es zulässig / sein Ehr zu beschützen  
mit einem andern halgen / denselben schlagen / wun-  
den / ja vmbbringen. Ermahne einen Bestudierten  
vnd Gelehrten / aber zugleich übelredenden Mann  
vnd sage : Gelehrter Herr / wisset ihrs auß dem  
Paulo / daß die übelnachredere bey Gott ver-  
haßt seynd ? Was ? wird er antworten / bist du  
in der Theologi nit besser erfahren ? Wir haben  
Gesag/einen neuen Sentenz/ auß der neuen Theo-  
logi, vnd nach dem selbigen ist das Schmähen vnd  
das Übelnachreden kein Sünd. Also haben bey den  
Mahlzeiten die Prasser vnd Sauffer ein Gesag vnd  
nach demselben Gesag ist zulässig / dapfer befeh-  
thun ; es ist zulässig / in Befundheit des andern  
Becher herumb gehen lassen / vnd sauber außzu-  
cken / biß man der vernunfft / als wie die Dornen-  
ge beraubt wird. In den Höfen haben die Po-  
litische ein Gesag / vnd nach diesem Gesag ist es er-  
laubt / den Stand der Person des Königs / des  
Königs höher zuschätzen / vnd mehrer zu beobachten  
die Gottsforcht / die Tugend / die Religion / die  
ewige Seeligkeit / vnd GOTT selbst. Also  
meynt man / daß alle Laster zulässig seyen / weil sie  
öffentlich geschehen. Ist also / das Gesag Gottes  
über-

kerretten/ nach dem Gesatz der Welt. Also seynd  
 auch die böse Gewonheiten in einer Statt/die schäd-  
 liche Lehren der falschen Pollicey / vnd die böse Ex-  
 empel der bösen Leuth vilen andern als wie ein Ge-  
 sas/ welche der mehrertheil der Menschen annimbt/  
 vnd in dem sie nach diesem Gesatz leben / ewig zu  
 grund gehen; weilten GOTT ein Gesatz hat/ vnd  
 nach dem Gesatz Gottes dergleichen Leuth/ die nach  
 dem Gesatz der Welt gelebt haben / sterben müssen.  
 Wer nun nach den Gesätzen der Welt lebt/ der bilde  
 ihm seine Stund ein / in welcher er wird auffhören  
 zu leben. Er bilde ihm ein / als wann zu ihm die  
 traurige Wort Johannis gesagt wurden: **Sohn/**  
**es ist die letzte Stund.** Es kommen zu sei-  
 nem Todtbedie Dienerin oder Nachtreterin der  
 Eitelkeit / deren Gesatz nach er gelebt hat. Es  
 kumpt darzu die Schönheit. O Schönheit sihe  
 du diesen Menschen / welcher die mehrer Zeit seines  
 Lebens in deinem Dienst zugebracht hat / beym Tag  
 hat er sich wegen deiner viel bemühet / zu Nacht  
 vermeywegen nicht geschlafen; bey den Leuthen  
 hat er dieselbe mit lieblichen vnd holdseeligen Au-  
 gen angeschawet. Zu Haus mit warmen Eysen  
 vnd Pfriemen das goldgelbe Haar vor dem  
 Spiegel gekräuset. Wie vergilttest jetzt ihme diesen  
 dir erzeigten Dienst? Sie antworret: Wir ha-  
 ben ein Gesatz/ vnd nach vnserm Gesatz muß  
 er sterben. O Ehr/ sihe dort ligt im Bethvoller  
 Angstigkeit jener Mensch / welcher alle Mühe vnd  
 Arbeit angewendet/ damit er nur ein kleine Ehr vnd  
 Ruhm/ ja nur den Schatten eines Gunsts bey an-  
 dern

S f ij

i. Ioan. 2.  
 v. 18.  
 Zu End  
 des Lebens  
 werden  
 vns alle  
 vnserer Ey-  
 telkeiten  
 verdam-  
 men.

dern erlangete : er hat sich dir ganz ergeben : er hat  
 Tag und Nacht der grossen Herren Pflaster be-  
 ten / vmb deren selben Gnad zuerlangen ; sein  
 Arbeit ware / den allergottlosesten zu gefallen. Du  
 gibst ihm dessenwege für einen Lohn. Die Ehre  
 Wir haben ein Gesetz / vnd nach vnserm Ge-  
 setz muß er sterben. Siehe / O Wollust  
 zeibs diesen Menschen / der sich dir ganz auf-  
 fert / welcher sein ganze Glückseligkeit auf dich  
 bauet / welcher alle Ehr hindan gesetzt / das  
 seiner Seel in Wind geschlagen / alle Gesetz  
 verachtet / dir allein Dienstwilligist allzeit  
 wartet hat. Was gibst ihm jetzt für einen Lohn  
 Der Wollust gibt zur Antwort : Wir haben ein  
 Gesetz / vñ nach vnserm Gesetz muß er  
 ben. Alsdann werden ihm absonderlich ver-  
 men alle Sünden / die er einmal begangen / sein  
 Gesellen / die Urheber / oder Mitgehülffen der  
 werden ihn beängstigen ; es wird sein Ver-  
 seyn die Welt / sein Ankläger der Teufel / sein  
 ter Christus ; alle werden einhellig sprechen : Wir  
 haben ein Gesetz / vnd nach vnserm Ge-  
 setz soll er sterben. Gehe jetzt hin du Belebend /  
 der Welt / vnd ihren eynten Wollüsten ; lebe nach  
 Welt Gesetz / welche wann du auff's fleissigist  
 gehalten haben / wird die Zeit kommen / da du  
 dem Gesetz Gottes nicht nur einmal wirst  
 sterben / sonder ewig leyden vñnd gepeinigt werden  
 Wann dann disem also / wollen wir nicht nach  
 Welt Gesetz leben / sonder vns mehrer besser  
 Göttliche als Menschliche / vnd besser die

...als Burgerliche Gefas zuhalten. Du Chri-  
...hast ein Gefas/ vnd nach deinem Gefas  
...und seelig die Arme im Geist/ dann ihrer  
...das Reich der Himmlen. Nach disen Ge-  
...sind seelig/ welche weinen/ dann sie weis-  
...ger oft werden. O seeliges Gefas/ welches  
...Nachfolger gluck seelig macht! Dahero wollen  
...verachten der Welt Gefas/ vnd erforschen  
...Gefas/ vnd wollen halten von ganz  
...unsern Herzen/ damit wir also im Frie-  
...entschlaffen vnd ruhen/ dann die dem Gefas  
...haben/ haben grossen Frieden.

*Psal. 102.*

I. 2.

Die Juden nöthigen Pilatum mit  
Barohungen / das er Christum zum Tode  
verdamme.

...hat sich Pilatus mannlich gehalten/  
...vnd für Christo sich dapper erzeigt: aber end-  
...lich haben jene Wort/ wann du disen ent-  
...bist du kein Freund des Keyfers/ thime  
...Billichkeit auß/ vnd die Forcht in das Herz ge-  
...Das ist gleichsam die zehende Wasserwell ge-  
...durch welche die Gerechtigkeit vndertruckt  
...verkauft worden; da hat die Billichkeit der Un-  
...lichkeit weichen müssen. Dese Wort: Du bist  
...Freund des Keyfers/ haben das Gemüth  
...Richters über die massen heffig verwirret/ also  
...er bey ihm selbs gesprochen: Dilmehr will ich  
...Christum zu grund richten/ als das ich kein Freund  
...des

I f iii

des